

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sein würden. Noch immer also hing meinen Operationen die Fessel an, die mich an Metz band. In meinem Stabe maßen wir freilich bei der augenblicklichen äußersten Bedrängnis des französischen Heeres auf dessen ganzer Front westlich der Maas einer solchen Durchbruchsmöglichkeit keine weitreichende Bedeutung mehr bei, zumal der Feind auch gegenüber der 6. Armee aus seinem befestigten Lager von Nancy Transporte nach Westen zu fahren schien. Viel eher glaubten wir im Rahmen der Gesamtlage mit einem feindlichen Entlastungsstoß westlich der Maas nach Norden gegen den dort vorgehenden linken deutschen Flügel rechnen zu müssen und wünschten daher auch nur dort das V. A. R. erneut einzusetzen. Wir hofften so, in größerer Stärke, mit tiefer Linksstaffelung allen Flankenangriffen aus der Festung und aus dem Raume westlich der mittleren Maas-Forts heraus gewachsen zu sein. Das schien um so notwendiger, als die O. S. L. selbst durch die schon erwähnte Direktive vom 28. August der 5. Armee eine ganz ungewöhnliche Breitenausdehnung zugeordnet hatte. Die O. S. L. schloß sich unserem Gedankengange indessen nicht an. Das V. A. R. fiel daher bei den Entscheidungen westlich der Maas aus.

Naturgemäß befand ich mich mit meinem Stabe wieder im Zustande höchster Spannung, was wohl der historische Tag des 1. September den nun in schweren Kämpfen um die Übergänge stehenden südlichen Armeekorps, dem VI. R. R. bei Dun und dem XVI. A. R. bei Story, bescheren werde. Der dem festen Zupacken aller Kräfte und dem heldenmütigen Beispiel aller Führer und Unterführer beschiedene Erfolg bestätigte die Richtigkeit unseres nach innerem Ringen gefaßten Entschlusses. Der Feind hatte keine Entlastungsoffensive zustande gebracht. Unter dem deutschen Drucke von Norden und Osten befand er sich nach den Truppenmeldungen wieder in „fluchtartigem Rückzuge“.

Dieser Ausdruck war zu einer feststehenden Formel geworden und entsprach doch keineswegs den tatsächlichen Verhältnissen angesichts eines in der Rückzugsdefensive meisterhaft geschulten Feindes. Seine Abmarschstraßen aus den starken, wohl vorbereiteten Widerstandslinien sahen kaum anders aus als die unsererigen, die wir in überanstrengendem Vormarsch zurückzulegen hatten. Bei uns fand man auch häufig liegengelassene und verlorengegangene Ausrüstungsstücke und sogar Waffen aller Art. Wenn es aber französische waren, so wurde der Wunsch nach „fluchtartigem Rückzuge“ des Feindes zum Vater irreführender Meldungen, die wohl so